

CANTATE

Motetten der Romantik

Felix Mendelssohn Bartholdy

Johannes Brahms

Anton Bruckner

Max Reger



MOTETTEN DER ROMANTIK

Johannes Brahms

1833-1897

- 1 Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, op. 74 9:47

Max Reger

1873-1916

- 2 O Tod, wie bitter bist du, op. 110,3 7:18

Felix Mendelssohn Bartholdy

1809-1847

- 3 Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir 7:37

- 4 Warum toben die Heiden, op. 78,1 4:19

Anton Bruckner

1824-1896

- 5 Os iusti 9:51

- 6 Christus factus est 38:56

Süddeutscher Madrigalchor, Wolfgang Gönnerwein (1, 5, 6)

N.C.R.V. Vocaal Ensemble, Marinus Voorberg (2)

Annemarie Töpler-Marizy, Rosemarie Adam, Sopran

Frauke Haasemann, Christa Wellner, Alt

Johannes Hoefflin, Hans-Dieter Saretzki, Tenor

Wilhelm Pommerien, Dirk Schortemeier, Bass

Westfälische Kantorei, Wilhelm Ehmann (3, 4)

Die geistliche Chormusik des 19. Jahrhunderts erlebt in unseren Tagen eine erstaunliche Rehabilitation. Sah sie sich durch überhebliche Verkennung jahrzehntelang auf die Schattenseite der kirchenmusikalischen Aufführungspraktiken gedrängt, sieht sie sich heute einem völlig neuen Verständnis und einer neu erwachten Bereitschaft gegenüber. Hatte man den kirchenmusikalischen Werken eines Brahms, Mendelssohns oder Regers melodische und harmonische Substanzlosigkeit, epigonale Hilflosigkeit vorgeworfen, und eine sinnvolle liturgische Eingliederung für unmöglich gehalten, begreift man das unmittelbar Bewegende dieser Musik in unseren Tagen völlig neu. Chöre und Kantoreien bemühen sich heute wieder mit großem Einsatz um die geistlichen Chorwerke der Romantik.

1877 komponierte Johannes Brahms seine Motetten op. 74, zur Zeit in der die 2. Symphonie und das Violinkonzert entstanden. Der Text „Warum ist das Licht gegeben“ stellte der bibelkundige Brahms aus Worten der Bibel frei zusammen. Die zu Beginn der Motette dreimal anhebende Frage „Warum?“ geben dem großangelegten Werk Form und Charakter und zeigen in der chromatischen und synkopenreichen Linienführung die typischen Elemente der Brahms'schen Tonsprache. Der zweite Teil „Lasset uns unser Herz“ weitet sich eindrucksvoll bis zur Sechsstimmigkeit und läßt die Motette mit der Strophe des Lutherliedes „Mit Fried und Freud“, wieder vierstimmig, friedevoll ausklingen.

Max Regers drei Motetten op. 110 — „Geistliche Gesänge für fünf stimmigen gemischten Chor a capella“ — nehmen im Schaffen des Komponisten einen hohen Rang ein. Ein jeweils schlichter, choralhafter Teil gibt die Grundhaltung der Motette an, in den hinzutretenden Teilen zeigt sich Reger durch kunstvolle polyphone und farbig harmonische Möglichkeiten mit einer vielfältig abgestuften Dynamik als Meister einer für ihn charakteristischen Handschrift. Die Motette „O Tod“ entstand am 23. Juli 1912 und gehört mit ihrem dunklen Text aus Jesus Sirach 41, zu den eindrucksvollsten der drei Motetten. In großen dynamischen Klageausbrüchen, die Regers chromatische Satzweise besonders deutlich machen, findet die Motette erst in dem choralhaft schlichten Schlußteil einen trostvoll ergreifenden Abschluß.

Felix Mendelssohns Motetten wurden fast alle im Auftrag des preußischen Königs für den Berliner Domchor geschrieben und waren für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt. Die Klangblöcke des achttimmigen Chores sind oft durch zwei Solistenensembles aufgelockert, und in dem sehr persönlichen Stil den großen Vorbildern Schütz und Bach verpflichtet. Der große achttimmige Chor „Denn er hat seinen Engeln“ entstammt dem Ora-

torium „Elias“ aus dem Jahr 1846, war jedoch in seiner Urgestalt von Mendelssohn Friedrich Wilhelm IV. nach einem mißglückten Attentatsversuch gewidmet worden. Die Motette „Warum toben die Heiden“ deutet in erregender Weise die Dramatik des 2. Psalms, deren betont homophone Partien am Ende des Stückes in einem eindrucksvollen Gegensatz stehen. Mit einer schlichten Gloria-Patri-Strophe schließt die Motette.

In dem verhältnismäßig frühen Werk Anton Bruckners, dem Gründonnerstag-Graduale „Christus factus est“, zeigt sich in der spannungsreichen Harmonik, in der Stimmführung und den überzeugenden dynamischen Steigerungen der kommende Meister der großen Messen. Die Motette „Os iusti“ ist in lydischer Tonart ohne chromatische Abweichung komponiert. Das bis zur Achtstimmigkeit geführte Stück schließt mit einem schlichten gregorianischen Alleluja.

Hans-Ulrich Petereit

Sacred choral music of the 19th century is currently experiencing a remarkable rehabilitation. After being relegated to the margins of church music performance practice for decades due to arrogant misjudgment, it is now met with a completely new understanding and a renewed willingness to embrace it. While the sacred works of Brahms, Mendelssohn, and Reger were once accused of lacking melodic and harmonic substance, dismissed as derivative and inept, and deemed impossible to integrate meaningfully into the liturgy, today we perceive the immediate, moving power of this music in a whole new light. Choirs and church ensembles are once again dedicating themselves with great commitment to the sacred choral works of the Romantic era.

Johannes Brahms composed his motets, Op. 74, in 1877, the same period that saw the creation of his Second Symphony and Violin Concerto. Brahms, who was well-versed in the Scriptures, freely assembled the text “Warum ist das Licht gegeben” (“Wherefore is light given”) from various biblical passages. The question “Why?” is posed three times at the opening of the motet and gives the large-scale work its form and character, while the chromatic and syncopated melodic lines reveal the hallmarks of Brahms’s musical language. The second section, “Lasset uns unser Herz” (“Let us lift up our hearts”), expands impressively to six-part writing before the motet concludes peacefully returning to four-part harmony with a verse from the Lutheran hymn “Mit Fried und Freud” (“In peace and joy”).

Max Reger’s three motets, Op. 110 are titled “Sacred Songs for Five-Part Mixed Choir a cappella” and hold a position of great importance within the composer’s body of work. A simple, chorale-like section establishes the motet’s fundamental mood; in the subsequent sections, Reger reveals his characteristic musical signature through artful polyphony, rich harmonic textures, and a wide dynamic range. The motet “O Tod” (O Death) was composed on July 23, 1912, and features a somber text from the Book of Sirach (Chapter 41). It ranks among the most impressive of the three motets. Marked by powerful dynamic outbursts of lamentation that highlight Reger’s chromatic writing style, the work finds a poignant, consoling resolution only in its simple, chorale-like final section.

Almost all of Felix Mendelssohn’s motets were commissioned by the Prussian King for the Berlin Cathedral Choir and were intended for use in worship services. The massive blocks of sound from the eight-part choir are frequently interspersed with passages for two vocal ensembles, reflecting a highly personal style indebted to great predecessors such as

Schütz and Bach. The grand eight-part choral piece “Denn er hat seinen Engeln” (For He Shall Give His Angels Charge Over Thee) originates from the 1846 oratorio *Elijah*; in its original form, however, Mendelssohn had dedicated it to King Frederick William IV following a failed assassination attempt. The motet “Warum toben die Heiden” (Why Do the Nations Rage) powerfully captures the dramatic intensity of Psalm 2, contrasting sharply with the emphatically homophonic passages found at the end of the piece. The motet concludes with a simple *Gloria Patri* stanza.

In Anton Bruckner’s relatively early work, the Maundy Thursday gradual *Christus factus est* the future master of the great masses is already revealed through the harmonically charged writing, the voice leading, and the compelling dynamic swells. The motet *Os iusti* is composed in the Lydian mode without any chromatic alterations. Scored for up to eight voices, the piece concludes with a simple Gregorian Alleluia.

Hans-Ulrich Petereit

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen, die des Todes warten und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen, die sich fast freuen und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen, und dem Manne, deß Weg verborgen ist, und Gott vor ihm denselben bedeckt? *Hiob 3,20—23*

Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. *Klagelieder Jeremia's 3,41*

Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die Geduld Hiob habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barmherzig, und ein Erbarmet.

Jakobus 5,11

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille. Wie Gott mir verheißen hat: der Tod ist mir Schlaf worden. *Martin Luther (1483—1546)*

O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenket ein Mensch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorgen lebet; o Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenket ein Mensch und dem es wohlgeht in allen Dingen und wohl noch essen mag! O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen, der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt und nichts Bessers zu hoffen noch zu erwarten hat; o Tod, wie wohl tust du. *Jesus Sirach 41*

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. *Psalms 91,11*

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich? Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herr'n ratschlagen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten.

Laßt uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile! Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer, und der Herr spottet ihrer. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken. Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt; heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigentum. Du sollst sie mit eisernem Szepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerbrechen. So lasset euch nun weisen, ihr Könige, und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. Dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Zittern! Küsst den Sohn, daß er nicht

zürne, und ihr umkommet auf dem Wege. Küsset den Sohn; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. *Psalm 2*

Os iusti meditabitur sapientiam, et lingua ejus loquetur iudicium. Lex Dei ejus in corde ipsius, et non supplantabuntur gressus ejus. Alleluja.

Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehrt das Recht. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen; seine Tritte gleiten nicht. *Psalm 37,30—31*

Christus factus est pro nobis oboediens usque ad mortem, mortem autem crucis. Propter quod et Deus exaltavit illum, et dedit illi nomen, quod est super omne nomen.

Christus ward für uns gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Deshalb hat ihn auch Gott erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. *Philipper 2, 8 u. 9*

Cover: ChatGPT Image 15_10_52

© 1962 Bärenreiter-Verlag, 1994 Cantate, © 2026 Cantate Musicaphon Records
DED732603401 bis 6
Originalausgabe 1962 Cantate

